

die schon 1874 und 1879 MORIZ RITTER¹ in Besprechungen der Bücher RIEZLERS und MÜLLERS gegen eine so frühe Datierung erhoben hatte, konnten um so weniger durchdringen, als sie nur beiläufig, als bloße Vermutungen geäußert worden waren.

Erst jetzt hat H. OTTO in einem ausführlichen Aufsätze die Argumente RITTERS wieder aufgegriffen und eingehend zu begründen gesucht. Aber auch er stützt sich dabei, wie fast alle seine Vorgänger, allein auf den gedruckten Text des Defensor Pacis², obwohl längst erkannt ist, daß dieser Druck eine Menge sinnentstellender Fehler, Auslassungen und Änderungen enthält. So eingehende und folgenreiche textkritische Untersuchungen aber, wie sie OTTO und RITTER anstellen, können unmöglich auf eine so schwache Grundlage gestellt werden, wenn man nicht auf Sand bauen will. Es ist doch sonst allgemein anerkannter Grundsatz, hierzu die handschriftliche Überlieferung im weitesten Umfang heranzuziehen und an ihr die Tragbarkeit der auf anderem Wege gewonnenen Schlüsse zu prüfen. Das fehlt hier völlig. Freilich muß man zugeben, daß gerade für den Defensor Pacis ein Überblick über die handschriftlichen Grundlagen jetzt noch kaum zu gewinnen ist, da eine darauf ruhende Ausgabe fehlt und die verhältnismäßig zahlreichen Hss. in aller Herren Länder zerstreut liegen. Aber dann möchte man freilich auch meinen, daß die Zeit für so weitgehende Untersuchungen und Schlußfolgerungen, wie sie Otto anstellt, noch nicht gekommen sei.

Es kann mir deshalb auch nicht in den Sinn kommen, die von OTTO aufgeworfenen Fragen endgiltig durch eine Nachprüfung der Hss. zu beantworten. Denn auch ich kenne nicht die gesamte Überlieferung, wenn auch einen Teil der wichtigsten Hss., und gerade im Vorjahre wurde es mir ermöglicht, diese Kenntnisse wesentlich zu erweitern und zu vertiefen.³ Aber alle Zweifel in

¹) Zu RIEZLER in Theologisches Literaturblatt, hg. von F. H. RAUSCH, 9 (1874) n. 24, Sp. 553—560, zu K. MÜLLER in Sybels HZs. 42 (1879), 302f.

²) Im Folgenden benutze ich der Einfachheit wegen denselben Druck des Defensor Pacis, wie Otto, nämlich die Ausgabe des Gomar, Frankfurt 1592.

³) Aus eigener Kenntnis und Untersuchung stütze ich mich auf folgende Hss., die ich für die von den MG. geplante Ausgabe geprüft habe: 1. Paris, Nat.-Bibl. lat. 15690 (P.); 2. Wien, Nat.-Bibl. Palat. Lat. 464 (A); 3. Wien, Palat. Lat. 809 (B); 4. Wien, Palat. Lat. 4516 (C); 5. Wien, Palat. Lat. 5369 (D); 6. Rom, Vat. Lat. 3974 (V); 7. Florenz, Bibl. Laur. Plut. 44, Cod. 26 (Fi); 8. Turin, Bibl.